

EROS und THANATOS

Internationales Symposium vom 7. bis 9. Oktober 2022 in Salzburg

Historische und aktuelle (poly-) ästhetische Annäherungen zu existentiellen Erfahrungen

Die Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung (IGPE) in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg, mit dem Museum der Moderne Salzburg und dem Kulturprogramm von Hans Schmidt „Fabrik BBK600“ anlässlich 40 Jahre IGPE sowie in memoriam Wolfgang Roscher (+2002) und Christian G. Allesch (+2022).



Bill Viola, *The Raft*, Mai 2004, Video-Sound-Installation, © Bill Viola Studio, Foto: Kira Perov mit frdl. Genehmigung durch "Museum der Moderne Salzburg"

Abstracts und biogr. Angaben

Liste der Links:

→ Katharina Czernin	→ Leonor Dill	→ Barbara Dobretsberger
→ Gerhard Hofbauer	→ Dietmar Jürgens	→ Brigitte Kneissl
→ Masayuki Nakaji	→ Otto Neumaier	→ Hans Martin Ritter
→ Michaela Schwarzbauer	→ Wolfgang Seierl	

EROS und THANATOS Abstracts, handouts, biogr. Angaben

Mag.^a Katharina Czernin, Wien

Abstract

Performance „Atmen“

Die Performance Atmen von und mit Katharina Czernin (Choreographie/Tanz) und Wolfgang Seierl (Komposition/E-Gitarre/Elektronik) knüpft an die gleichnamige Ausstellung der bildnerischen Arbeiten von Wolfgang Seierl an (siehe dort).

In dieser geht es, besonders in Bezug auf ein Papierobjekt und zwei bemalte bzw. bezeichnete Stoffbahnen, auch um die Phasen des Atmens: das Einatmen, das Ausatmen und die Pause.

Das Durchströmen, die Versorgung des Körpers mit Energie auf allen Ebenen im Einatmen, das Entlassenwerden aus der Körperlichkeit im Ausatmen und die Stille zwischen beiden. Tod und Leben sind im Atmen untrennbar miteinander verbunden. Bewegung, Objekte und Musik werden bedacht in Beziehung zueinander gesetzt und zu einem Ganzen verwoben.

Dauer ca. 20 Minuten

Biografische Angaben

Tanzausbildung (klassisches Ballett, Jazz-, Moderner- und Zeitgenössischer Tanz) am Dance Center Iwanson München, sowie Sportgymnastik, Yoga, Qi Gong und Tai Qi. Mitwirkung als Tänzerin u.a. mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik, KomponistInnenforum Mittersill, Festspieleröffnung Salzburg, u.a. als Choreographin antiker Dramen, unterrichtet an mehreren Hochschulen, u.a. Moderner- & Zeitgenössischer Tanz an der MUK, im MUMOK. Oper am Institut für Gesang und Musiktheater der Wiener Musikuniversität, Atem- u. Körperschulung am Institut für Gesang und Musiktheater der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Kurse und Workshops u.a. am Institut für Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik, in der Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin, an der KinderUniKunst, Kurse „Krekita Kreativer Kindertanz“ u.a.m.

Leonor Dill, Salzburg

Die Natur (in) der Musik Schuberts –

Das Quartett „Der Tod und das Mädchen“ im Lichte des Archetypenkonzepts von C.G. Jung

Die Natur, der Mensch und das Schöpferische stehen in einer unmittelbaren Beziehung zueinander, welche seit jeher einen konstanten Gegenstand philosophischer, ästhetischer und künstlerischer Auseinandersetzung bildet. In der romantischen Ästhetik, welche u.a. stark durch Schellings Naturphilosophie geprägt war, suchte der Künstler Eins zu werden mit der Natur. In der Psyche wirkt diese nämlich als ein ursprüngliches, poetisches, belebendes Verbindungselement zwischen den antagonistischen Kräften der Innen- und der Außenwelt, des Lichts und des Schattens, des Bewusstseins und des Unbewussten. Für Schelling sowie für C.G. Jung beinhaltet die Natur die schöpferische Energie. Diese wiederum hat ihre Quelle im kollektiven Unbewussten. Durch das kreative Schaffen dringen die autonomen und eigenwilligen archetypischen Strukturen spontan ins Bewusstsein. Schuberts d-Moll Quartett D 810 wurde in einer schwierigen Lebensphase komponiert, wo der Tod omnipräsent war – es könnte als der musikalische Ausdruck der inneren Erlebnisse ausgelegt werden, welche auf tiefsten archetypischen Ebenen beruhen und welche eine poetische Vorstellungskraft in seiner musikalischen Sprache widerspiegeln. In diesem Beitrag werden,

im Rahmen eines Werküberblicks und durch die Verknüpfung mit biographischen Aspekten Schuberts, die Motive des Doppelgängers, des Wanderers, der Anima, des Lebens und des Todes symbolisch und musikalisch näher betrachtet.

Key-words: Natur; Ästhetik, romantische; Prozess, schöpferischer; Unbewusste, das kollektive; Schubert, Franz; „Der Tod und das Mädchen“; Sprache, musikalische; Archetypen; Jung, C.G.;

Abstract, English

Nature, the human being and creativity stand in a direct relationship to each other, which have been matter of constant philosophical, aesthetic and artistic involvement since always. In the romantic aesthetics, strongly influenced namely by Schelling's "Naturphilosophie", the artist sought to become one with nature. It acts in the psyche as the connecting element of a primordial, poetic and enlivening essence between the antagonistic forces, the inner and outer world, the light and shadow, the conscious and the unconscious. For Schelling, as for C.G. Jung, nature contains the creative energy. This, in turn, has its source in the collective unconscious. Through creativity, the autonomous and self-driven archetypal structures spontaneously urge to consciousness. Schubert's D minor Quartet D 810 was composed during a difficult life period, where death was omnipresent – it can be understood as the musical expression of the inner experiences, which are rooted in deep archetypal layers and which reflect a poetic imagination in his musical language. In this contribution, the motives of the doppelgänger, the wanderer, the Anima, life and death, are subject to closer symbolic and musical reflection. This will be done within the context of a work overview, referring to the biographical aspects of Schubert.

Keywords: Nature; aesthetics, romantic; process, creative; "The collective unconscious"; Schubert, Franz; "Death and the Maiden"; language, musical; archetypes; Jung, C.G.

Biografische Angaben

Nach Studien an der Musikhochschule Genf ist Leonor Dill Promotionsstudentin im Studienzweig „Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst“ an der Universität Mozarteum und der Paris Lodron Universität Salzburg. Sie absolvierte Seminare in Analytischer Psychologie am C.G. Jung Institut Küsnacht, Zürich. Die ausgebildete Pianistin tritt als Solistin auf und wirkte als Jurymitglied und als Pädagogin. Sie ist Trägerin etlicher Preise und Auszeichnungen.

a.o. Prof. Dr. Barbara Dobretsberger, Salzburg

Zeitgenössische Texte und Improvisatorik als Trägerelemente in Roschers Komposition „Musik, daran die Welten hängen“

Anstelle eines abstract verlinken wir auf das -> [handout zum Vortrag](#)

Instead of presenting an abstract we link forward to the -> [handout \(in German\)](#)

Biografische Angaben

Leiterin des Departments Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg, seit vielen Jahren in interdisziplinären Universitätsprojekten engagiert, ehem. Vorstandsmitglied des Kooperationsschwerpunkts „Wissenschaft & Kunst“ von Universität Mozarteum und Paris Lodron Universität Salzburg. Für weitere Angaben verlinken wir auf --> <http://moz.ac.at/people.php?p=50275>

Prof. Mag. Gerhard Hofbauer, Salzburg

Abstract

Polyästhetische Zugänge zu existentiellen Erfahrungen

Auf einen situativen Einstieg über beobachtbare Veränderungen in der Wahrnehmung der Lebensumwelt und daraus resultierenden Bedürfnissen nach einer aktuellen Reflexion der Beziehung zu Natur und Kultur der persönlichen Lebensumgebung folgen kurze Ausführungen zum Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und der Antwortfähigkeit (*Responsivität*) nach *Bernhard Waldenfels*. Aus ästhetischer Sicht erfordert Responsivität auch das Vermögen ästhetischer Wahrnehmung und Erfahrung. Nach kurzer Erläuterung dazu widmet sich der Beitrag konkreten Beispielen, die *Polyästhetische Bildung International* als Projektempfehlungen zu „*In den Künsten zeigen, wie Natur berührt*“ in den letzten 2 Jahren entwickelte.

Biografische Angaben

Studien in Musik-, Instrumentalmusik- und Tanzpädagogik (Universität Mozarteum Salzburg). Experte für Hochbegabungsförderung (European Council for High Ability), Diplome für Lehrerbildung, Kommunikation, Coaching; Zusatzstudien in Philosophie, Projektmanagement, EDV.

Musiker für Kammermusik, Orchester, zeitgen. Musik; Musik- und Tanzpädagoge an Schulen, 1981-2011 Musikdidaktiker (Priv. Päd. Hochschule der Diözese Linz, 1981-2011; Universität Mozarteum, 1988-2001) Landesdirektor des Salzburger Musikschulwerkes, 1997-1999. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Musikerziehung (BAGME, 2010-2014) des österr. Bildungsministeriums. Selbständige Forschung, Vortrags- und Unterrichtstätigkeit, Veranstaltungsmanagement, Publikationen.

Aktivität in Berufsvereinigungen und Kulturpolitik, u.a. Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung seit 1982, Präsident 2006-2012 und seit 2016, Mitglied des Stiftungsrates der European Graduate School Saas Fee / Switzerland, Vorstandsmitglied im Verein für die Förderung der Kinderrechte.

Prof. Dr. paed. Dr. phil. Dietmar Jürgens, Köln, Gummersbach

Abstract, deutsch

Wie "Werden und Vergehen" Studierende des Sozialwesens zu ästhetischer Auseinandersetzung rührt

Studentinnen und Studenten des Sozialwesens setzen sich im Rahmen Ihrer selbstgewählten Berufsfeldorientierung im Laufe ihres Studiums der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik und Kindheitspädagogik mit existenziellen Fragen ihrer Zielgruppen auseinander: Menschen im Alter, Menschen mit Fluchterfahrungen, Wiedereingliederungshilfe Jugendlicher, Menschen mit Behinderungen, Kinder mit Förderbedarf usw. Oftmals wissen sie überdies von persönlichen Betroffenheiten aus ihrem unmittelbaren privaten Umfeld oder sie selbst betreffend zu berichten. Solchermaßen spezifisch initiiert, reift „Werden und Vergehen“ zu einer grundsätzlichen Fragestellung heran, die sie in ihrer schöpferischen Arbeit polyästhetischer Performances durchwirken und umfassend reflektieren. Ausgewählte Beispiele studentischer Arbeiten geben lebendige Zeugnisse.

Abstract, English

How "emerging and passing away" inspires students of social professions to aesthetic investigation

Students of social professions, of orthopedagogics (Heilpädagogik) and pedagogy of childhood address existential questions of the target groups of their individually chosen professional fields: elder people, people with refugee experiences, young people who are going to be reintegrated, people with disabilities, children with special needs, etc. In addition, they often have personal experiences from their immediate private environment or concerning themselves. However, initiated in such a specific mode, "emerging and passing away" matures into a fundamental question, which they work through in-depth and reflect comprehensively within their creative processes of polyaesthetic performances. Selected examples of student work provide vivid testimony.

Biografische Angaben

**Kontakt: Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Eschenbachgasse 1, 5020 Salzburg;
E-Mail: info@paeb.info Webseite: www.paeb.org Datenschutzerklärung siehe www.paeb.org**

DDr. Dietmar Jürgens ist Vize-Präsident im Vorstand der IGPE. Er absolvierte Studien der Schulmusik für gymnasiale Oberstufe, Musikpädagogik für Musikschulen, Gesang, Komposition und Dirigieren an der Musikhochschule Köln, studierte Musikwissenschaft, Erziehungswissenschaft und katholische Theologie an den Universitäten Bonn und Köln sowie Heilpädagogik an der Comenius-Universität Bratislava. Bis Sommer 2022 lehrte Dietmar Jürgens Ästhetische Bildung an der Kölner Abteilung der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen im Fachbereich Sozialwesen, zuvor auch Musikalische Bildung im Fachbereich Bildungswissenschaft an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Schwerpunkte sind die Initiierung szenischer Raum-Klang-Installationen sowie der Kontext von ästhetischer Bildung und Heilpädagogik.

Dietmar Jürgens leitet ästhetische Bildungsangebote an verschiedenen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und ist u.a. Vorsitzender des Vereines „Weltverrückter“ zur Förderung und Vernetzung kunstschaftender Menschen mit Behinderung an den CBT-Wohnhäusern „Villa Gauhe“ in Eitorf/Sieg. Dietmar Jürgens ist freischaffend künstlerisch tätig in den Bereichen Rezitation, Solo-gesang und Komposition.

Brigitte Kneissl, Salzburg u. Oberösterreich

Eros und Thanatos. Begleitende Gedanken aus psychoanalytischer Perspektive.

Anstelle eines abstract verlinken wir auf den -> [Text des Beitrags](#)

Instead of presenting an abstract we link forward to the -> [paper \(in German lang.\)](#)

Biografische Angaben

Brigitte Kneissl ist Psychotherapeutin und Analytikerin. Sie absolvierte die Ausbildung in Analytischer Psychologie nach C.G. Jung und ist ausgebildete Feldenkrais-Pädagogin. An der Universität Mozarteum Salzburg absolvierte sie den Universitätslehrgang "Elementare Musik- und Bewegungspädagogik in der Schule". Ihre berufliche Tätigkeit auf Basis dieser Ausbildungen reicht von privater Praxis bis zu therapeutischer Tätigkeit in der Christian Doppler Klinik Salzburg.

Univ.-Prof. Dr. Masayuki Nakaji, Tokio

Musik, Bild und Sprachkunst als Gestaltungsmittel. Japanische Produktionen zu „In den Künsten zeigen, wie Natur berührt“. Vom Sinn ästhetisch-produktiver Reflexion mit Studierenden der Musikpädagogik in Japan

Anstelle eines abstract verlinken wir auf den Beitrag -> [Workout 1 \(Tokio\): In den Künsten zeigen, wie Natur berührt.](#)

Instead of presenting an abstract we link forward to -> [Workout 1 \(Tokio\): In den Künsten zeigen, wie Natur berührt.](#)

Biografische Angaben

Der Musikpädagoge und Pianist lebt in Tokyo, lehrt an der *Tokyo Gakugei University* Musikpädagogik und ist Dekan für die künstlerischen Fächer. Er studierte selbst an dieser japanischen Universität und an der *Universität Mozarteum in Salzburg*. Nakaji absolvierte die Ausbildung in Instrumental- und Gesangspädagogik Klavier am *Mozarteum Salzburg*. Bei Wolfgang Roscher und Michaela Schwarzbauer dissertierte Nakaji zum Thema „*Möglichkeiten des Einsatzes polyästhetischer Modelle in der japanischen Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung, Improvisation als Realisation Integrativer Musikpädagogik*“. Die Arbeit ist in deutscher Sprache verfasst. Neben musikpädagogischen Materialien legte Masayuki Nakaji auch CDs von künstlerischen Produktionen vor. Dazu zählen die Publikation "Kotoba Asobi Uta (Worte, Spiele und Lieder)" Text Shuntaro Tanikawa, Schott Japan und die CD "Ohisama no Kakera (Bruchstücke der Sonne)" Rezitation Mitsuko Hase, Fontec.

Masayuki Nakaji ist Präsident der *Orff-Schulwerk-Gesellschaft Japan*.

Kontakt: Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Eschenbachgasse 1, 5020 Salzburg;

E-Mail: info@paeb.info Webseite: www.paeb.org Datenschutzerklärung siehe www.paeb.org

Abstract, deutsch

Kunst, Existenz und Resilienz

Der produktive und rezeptive Umgang mit Kunst ist für das Leben der Menschen auf vielerlei Weisen bedeutsam. Allein schon deshalb wäre es vermessen zu sagen, dass Kunst für die Menschen eine ganz bestimmte Funktion oder Aufgabe habe. Manchen Kunstschaaffenden ist es freilich ein Anliegen, sich und andere Menschen mit den Grundgegebenheiten ihrer Existenz zu konfrontieren, nicht zuletzt mit Geburt und Tod, aber auch mit Kräften, die uns im Leben bedrohen. Ein prominentes Beispiel dafür bietet Bill Viola, der dafür insofern „polyästhetische“ Mittel einsetzt, als er nicht nur den visuellen Sinn anspricht, sondern auch andere Wahrnehmungs- und Erkenntnisbereiche, denn „ich *sehe* etwas nicht nur als ganze Person, sondern ich *erfahre* es insgesamt so.“ Jenen Gegebenheiten der *conditio humana* ausgesetzt zu sein, fordert zwar unmittelbar unsere psychischen Kräfte heraus, bietet aber zugleich die Möglichkeit, sie im Umgang mit unserer Existenz zu stärken. Anders als das „wirkliche“ Leben bedroht nämlich seine künstlerische Darstellung nicht unmittelbar unsere physische oder psychische Existenz; vielmehr führt sie uns das Bedrohliche vor die Sinne und hilft uns durch diese spielerische Distanzierung, eine Widerstandskraft zu entwickeln, die uns laut Kant „Mut macht, uns mit der scheinbaren Allgewalt der Natur messen zu können.“

Biografische Angaben

Otto Neumaier ist Mitarbeiter des Fachbereichs Philosophie der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Salzburg (seit Herbst 2017 im Ruhestand). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Ästhetik, Ethik und philosophische Anthropologie. Zu seinen Publikationen zählen u.a. *Vom Ende der Kunst. Ästhetische Versuche* (1997), *Ästhetische Gegenstände* (1999), *Moralische Verantwortung. Beiträge zur Analyse eines ethischen Begriffs* (2008), *Guernica. Über Gewalt und politische Kunst* (MHg., 2010), *Arbeit am musikalischen Werk. Zur Dynamik künstlerischen Handelns* (MHg., 2013); *Grenzgänge zwischen Wissenschaft und Kunst* (Hg. 2015), „*Outsider Art*“. *Interdisziplinäre Perspektiven einer Kunstform* (MHg., 2017), *Bill Viola im Dialog* (MHg., 2022).

Prof. Mag. Hans Martin Ritter, Berlin

Wilhelm Müller, Die Winterreise. Monodram

Anstelle eines abstract verlinken wir auf das -> [handout zum Monodram](#)
Instead of presenting an abstract we link forward to the -> [handout \(in German\)](#)

Biografische Angaben

Hans Martin Ritter war Professor an der UdK Berlin (Theaterpädagogik) und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (Schauspiel). Er trat als Pianist und Liedbegleiter, vor allem aber als Bühnensprecher und Soloschauspieler auf – mit Szenischen Monologen, Textmontagen und Liedern und als Sprecher in Werken Neuer Musik. Mit der Polyästhetik kam er 1983 in Kontakt und war mit Vorträgen und durch seine Mitwirkung an den Abschlussproduktionen der Symposien an der Weiterentwicklung des polyästhetischen Gedankens beteiligt. Publikationen u.a. Wort und Wirklichkeit auf der Bühne, Sprechen auf der Bühne, Der Schauspieler und die Musik, ZwischenRäume: Theater-Sprache-Musik – Grenzgänge zwischen Kunst und Wissenschaft, Nachspielzeit – Aufsätze zu theaterästhetischen und theaterpädagogischen Fragen und zu Fragen der Sprechkunst und nicht zuletzt: *Winterreise – Wilhelm Müller* entdeckt das lyrische Monodram. Darüber hinaus publizierte er literarische Texte.

a.o. Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer, Salzburg

Abstract, deutsch

Wege und Begegnungen.

Einblicke in eine ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Gedankengut Wolfgang Roschers

Was können die vor nunmehr mehr als vierzig Jahren durch Wolfgang Roscher grundgelegten und letztlich in Grundzügen bis heute ohne richtungswendende Änderungen weitergeführten Ansätze Polyästhetischer Erziehung uns heute sagen? Braucht es die Reflexion über Charakteristika, die einen (poly-)ästhetisch gebildeten Menschen kennzeichnen, in einer Zeit, in der – um einen in vielen Gesprächen geäußerten Gedanken Eva Roschers aufzugreifen – ein kontinuierliches Ineinanderwirken vielfältiger Sinneseindrücke unser Wahrnehmen, Erfahren und Denken mit dem Attribut polyästhetisch recht trefflich beschreiben lässt? Die Einladung zu einem Referat hat mich angeregt, mich auf eine Spurensuche zu begeben, der sehr viel Persönliches eingeschrieben ist. Aus der Sicht der ‚alt Gewordenen‘ möchte ich Michaela Schwarzbauer ein wenig begleiten auf ihrem Weg der ‚Kontaktaufnahme‘ mit dem Gedankengut Polyästhetischer Erziehung und dessen schrittweiser ‚Einverleibung‘ – im vollen Wissen, dass die Reise keineswegs abgeschlossen ist und vermutlich auch nie sein wird.

Abstract, English

Ways and encounters

Insights into a very personal confrontation with the ideas of Wolfgang Roscher

What can the approaches of polyaesthetic education, which were founded by Wolfgang Roscher more than forty years ago and which have been maintained until today without manifest changes tell us in 2022? Is it necessary to reflect on the characteristics of a (poly)aesthetically educated person in a time in which – to pick up on an idea of Eva Roscher's expressed in many conversations – a continuous interaction of manifold sensory impressions allows us to describe our perception, experience and thinking quite aptly with the attribute polyaesthetic? The invitation to contribute to this symposium inspired me to embark on a search for traces, in which a great deal of personal experiences and reflections are inscribed. From the point of view of an 'old person' I would like to accompany Michaela Schwarzbauer a little bit on her way of 'making contact' with the ideas of polyesthetic education and its gradual 'incorporation'. I am fully aware that my journey has not come to an end and probably never will.

Biografische Angaben

Michaela Schwarzbauer studierte Musikerziehung, Anglistik und Instrumentalpädagogik an der damaligen Hochschule für Musik in Wien. Seit ihrem Dissertationsstudium bei Wolfgang Roscher an der Universität Mozarteum Salzburg von 1983 bis 1988 haben Gedanken Polyästhetischer Erziehung ihr Denken und berufliches Wirken – vorerst als Gymnasiallehrende – begleitet. Insbesondere in der Tätigkeit als Dozentin für Musikpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg, über viele Jahre eng verknüpft mit Engagement für die Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, lässt sich die Auseinandersetzung mit Fragen (poly)ästhetischer Erziehung und Bildung als wesentliche Triebfeder ihrer Aktivitäten in Lehre und Forschung beschreiben. Zwei vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Bildung geförderte Forschungsprojekte machten in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen, deren Lehrenden und jungen Wissenschaftler*innen eine intensive Auseinandersetzung mit ästhetischen Erfahrungen in ausgewählten Unterrichtsprozessen möglich.

Mag. Dr. Wolfgang Seierl, Wien

Abstract, deutsch

Vernissage Arbeitszyklus „Caput mortuum“, Musik- und Tanzperformance „Atmen“

Die Wüste wächst: weh dem, der Wüsten birgt!

**Kontakt: Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Eschenbachgasse 1, 5020 Salzburg;
E-Mail: info@paeb.info Webseite: www.paeb.org Datenschutzerklärung siehe www.paeb.org**

Stein knirscht an Stein, die Wüste schlingt und würgt.
Der ungeheure Tod blickt glühend braun
und kaut –, sein Leben ist sein Kaun...
Vergiß nicht, Mensch, den Wollust ausgelobt:
du – bist der Stein, die Wüste, bist der Tod...
Friedrich Nietzsche *Dionysos-Dithyramben*

In seinem aktuellen Arbeitszyklus „Caput mortuum“, lateinisch „Totenkopf“, bezieht Wolfgang Seierl sich zunächst auf das gleichnamige aus Eisensulfaten hergestellte Pigment, das der Farbe geronnenen Blutes ähnelt und das sich seit langem in Seierls Arbeiten kontinuierlich wiederfindet. Dieser Zyklus ist eine Auseinandersetzung mit nichts Geringerem als dem Tod und gleichzeitig mit dem Leben des Menschen. Der literarisch philosophische Bezug in dieser Arbeit, die deren Intention noch näher bestimmt, ist Friedrich Nietzsches

2. Dionysos-Dithyrambus, in dem das „Glühende Braun“ der Farbe, das Bild der „Wüste“ aber ihrer Bedeutung entspricht. Das von Nietzsche gezeichnete Bild des Todes ist ambivalent: Feuer und Licht, und Sand. Der Mensch ist das caput mortuum in der Wüste.

In Seierls Arbeiten findet sich noch ein weiteres zentrales Element, das des Feuers bzw. dessen Spuren, - Brandmale. Wie Goethe in seiner Farbenlehre schreibt, steigert das Feuer die Intensität der Farbpigmente, auch das Schwarz entstehe durch Verbrennen. Und wirklich, die an Wunden, Verletzungen und Brandmale erinnernden Bildelemente transportieren Intensitäten und Energien. Dies Bilder haben gebrannt, sind Spuren von sich vollzogen habenden Ereignissen, - Lebensspuren.

„Inspiration für meine aktuelle Arbeit ist die Flamme einer Kerze, die für mich die Funktion von Leben und Tod sichtbar macht. Die Flamme entzündet die Farben und verzehrt sie gleichzeitig. Es ist die Kombination aus Licht, Glut und Holzkohle, Ruß, Asche. Die verwendeten Materialien stellen die Spuren des Brandes dar, die Spuren einer Verletzung. Das Rotbraun des getrockneten Blutes (caput mortuum) ist ein Element meiner Arbeit, in der die Wunde, die offene Stelle, thematisiert wird. Wunden sind ein Zeugnis für beides: unsere Vitalität und unsere Verletzlichkeit.“ (Wolfgang Seierl)

Performance „Atmen“

Die Performance *Atmen* von und mit Katharina Czernin (Choreographie/Tanz) und Wolfgang Seierl (Komposition/E-Gitarre/Elektronik) knüpft an die gleichnamige Ausstellung der bildnerischen Arbeiten von Wolfgang Seierl an. In dieser geht es, besonders in Bezug auf ein Papierobjekt und zwei bemalte bzw. bezeichnete Stoffbahnen, auch um die Phasen des Atmens: das Einatmen, das Ausatmen und die Pause.

Das Durchströmen, die Versorgung des Körpers mit Energie auf allen Ebenen im Einatmen, das Entlassenwerden aus der Körperlichkeit im Ausatmen und die Stille zwischen beiden. Tod und Leben sind im Atmen untrennbar miteinander verbunden. Bewegung, Objekte und Musik werden bedacht in Beziehung zueinander gesetzt und zu einem Ganzen verwoben.

Dauer ca. 20 Minuten

Biografische Angaben

Wolfgang Seierl *1955 in Wien, lebt und arbeitet in Wien und Retz, freischaffender Bildender Künstler, Musiker und Komponist. Studien an der Akademie der bildenden Künste Wien und an den Universitäten für Musik und darstellende Kunst Wien und Salzburg sowie an der Universität Wien. Studien- und Arbeitsaufenthalte in Deutschland, Frankreich, Ungarn, Polen, Litauen, Indien, Japan und den USA. Internationale Ausstellungs- und Konzerttätigkeit. 1991 und 1992 Anerkennungspreis der NÖ Landesregierung, 1997 Theodor-Körner-Preis, 2002 Slavi-Soucek-Preis für das druckgraphische Werk, 2003 Staatsstipendium für Komposition, 2005 Irene-Boleszny-Stipendium. 1996 Gründung des Komponist*innenforum Mittersill, 2015-2017 künstlerischer Leiter des Künstler*innensymposiums ORTUNG Stuhlfelden, 2017 Landespreis des Landes Salzburg für kulturelle Bildung, 2019 Preis der Landeskulturstiftung Pro Salzburg. Seit 2018 Initiative INSEL in Retz/NÖ gemeinsam mit Veronika Humpel.

Born in Vienna in 1955, **Wolfgang Seierl** is equally active as an artist, musician and composer. He studied painting, philosophy, guitar, musicology, and composition in Vienna and Salzburg. He received his PhD from the University Mozarteum Salzburg (topic of his thesis "Antimusic". Attempt of a representation of the value change in the music after 1980).

Theories, draughts, case studies)

As a visual artist, Seierl has given one-man and group shows in Austria, Germany, Belgium, France, Great Britain, Italy, Lithuania, Poland, Switzerland, Hungary, Turkey, Japan, Taiwan and the US. Performances and concert appearances at

Kontakt: Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Eschenbachgasse 1, 5020 Salzburg;

E-Mail: info@paeb.info Webseite: www.paeb.org Datenschutzerklärung siehe www.paeb.org

home and abroad, including Germany, France, Switzerland, Italy, Poland, Turkey, Japan and USA. Since 2006 his visual and musical work has been presented in Japan regularly (Gallery Kai/Kobe, Gallery Feel Art Zero/Nagoya), also in collaboration with Toshiko Oka/Ensemble Sonne and Da Vinci Edition Osaka. In Austria he directs the Composer's Forum Mittersill since 1996 and together with Veronika Humpel the project INSEL in Retz/Lower Austria.